

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 96 (2021)  
**Heft:** 11

**Vorwort:** Neutralität  
**Autor:** Besse, Frederik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

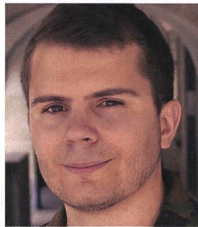
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neutralität



«Everybody wants to go to heaven but nobody wants to die» – Jeder will in den Himmel kommen, aber dafür sterben will niemand.

Ein US-Marine hat mir dieses Zitat auf den Weg gegeben. Als Zuhörer vieler Debatten über das Thema Sicherheit und Sicherheitspolitik, könnte man es in der Schweiz auch so sagen:

«Jeder will eine neutrale Schweiz, aber etwas dafür tun oder auf etwas dafür verzichten, das will niemand.»

Die Neutralität und ihre Wirkung auf andere Staaten ist ein fragiles Gebilde, bei dem die Armee ein wichtiger Baustein ist.

Wir haben uns in der Vergangenheit oft mit jenen gestritten, die zu wenig für unsere bewaffnete Neutralität getan haben. Zivi-Betrüger zum Beispiel, deren Loyalität zum heimischen Bett und eigenen Terminkalender alle anderen Bedürfnisse der Gemeinschaft überwiegt.

Wir müssen uns aber auch hüten, zu viel zu tun, um nicht das Gleichgewicht der Schweizer Sicherheitspolitik zu gefährden.

Es ist gut, dass Bundesrätin Viola Amherd eine Zusammenarbeit mit dem EU-Militärprojekt «Pesco» prüfen möchte. Dass die Europäer Verteidigung wieder ernster nehmen, ist ein positives Zeichen.

Genau so wie es die Schweiz mit der NATO auch tut, kann durchaus ein Dialog gepflegt werden. Natürlich wäre ausländische Expertise oder sogar ausländisches Trainingsgelände durchaus von grossem Nutzen.

Ich bin jedoch der Meinung, dass die bewaffnete Neutralität kein Pokerchip ist, mit dem der Bundesrat auf bessere politische Kondition wetten kann.

Um das Gleichgewicht unserer Sicherheitspolitik zu bewahren, muss die Schweiz auch vermehrt Nein sagen. Auch wenn kurz- und mittelfristig sicherlich Vorteile entfallen würden.

Die Aushöhlung der Neutralität ist ein zu grosser Preis. Der Bundesrat muss sicherstellen, dass die Armee ihre Aufträge auch ohne fremde Hilfe erledigen kann.

Dafür braucht es keine Apéros in Brüssel, Berlin und Paris sondern eine glaubwürdige und vor allem langfristig konzeptionierte Sicherheitspolitik.

*Frederik Besse, Chefredaktor*